

Wanderungszeiten

der gewöhnlichsten

Zug- und Strichvögel,

welche

im Jahr 1842 im Herzogthum Nassau
beobachtet wurden.

Nachstehende Notizen wurden uns von dem Mitgliede des Vereins für Naturkunde, Herrn Dekonomen Chr. Unzicker zu Henriettenthal, im Amte Idstein, eingesandt und von demselben größtentheils im Jahr 1842 gesammelt, nur wenige in früheren Jahren und im Jahr 1843, alle aber in der Umgebung seines Wohnorts. Sie haben um so mehr Werth, als der Beobachter, der Naturgeschichte der deutschen Vögel in hohem Grade kundig, fast jeden Tag im Freien war und seine Bemerkungen sorgfältig niederschrieb. Die bemerkten Tage bezeichnen immer die erste Zeit, in welcher die angeführten Vögel gesehen wurden. Die Beobachtungen bezüglich der Schwimm- und Sumpfvögel wurden fast alle an einem kleinen Teiche gemacht, welcher sich auf dem niederen Bergrücken zwischen Wallrabenstein und Würges befindet. Dieser, von der Natur gebildete Wasserbehälter — von den Anwohnern der Umgegend die „Wasserkante“ genannt — trocknet zwar in heißen Sommern größtentheils aus, ist aber im Frühling und Herbst der Sammelplatz aller streichenden Sumpf- und Wasservögel in der dortigen Gegend. Da Henriettenthal überdies in Rücksicht seiner Lage weder zu den rauhesten noch zu den wärmsten Gegenden des Herzogthums Nassau gehört, so möchten gerade die an diesem Orte angestellten Beobachtungen in klimatologischer Hinsicht für das Herzogthum Nassau als beiläufiges Mittel anzusehen sein. —

1) Rothhälfiger Taucher (*Colymbus septentrionalis* Linn.). Ein junger Vogel dieser Art wurde zu Anfang des No-

nats Dezember 1840 bei Walsdorf, Amts Idstein, lebendig ergriffen. Er ist in meiner Sammlung aufgestellt.

2) Kleiner Steißfuß (*Podiceps minor*, Lath.). Am 15. April 1842 an der Wasserfaut. Die Herbstwanderung scheint erst zu beginnen, wann die Gewässer zufrieren.

3) Krickente (*Anas crecca*, Linn.). Am 19. März an der Wasserfaut und an Bächen zc., in kleinen Gesellschaften.

4) Knäkente (*Anas querquedula*, Linn.). Am 30. März, paarweise.

5) Stockente (*Anas boschas*, Linn.). Am 23. Februar bis 24. November, an Bächen, auf überschwemmten Wiesen zc. in kleinen Flügen, im Frühling zuweilen noch im April paarweise*).

6) Löffelente (*Anas clypeata*, Linn.). Am 30. März, paarweise.

7) Pfeifente (*Anas penelope*, Linn.). Zuweilen mit der vorigen; einzeln.

8) Reiherente (*Anas fuligula*, Linn.). Wurde im halben März 1841 auf dem Eichelbacher Weiher (beim Eichelbacher

*) Diese Ente lebt in großer Menge in halbgezähmtem Zustande auf dem Teiche hinter dem Kurhause zu Wiesbaden, wo sie im Sommer in den angrenzenden Gebüsch, kleinen Bretterhäuschen, die auf dem Wasser stehen, oder Weidenkörben, die an Bäumen aufgehängt sind, ungestört brütet und, dem Pfiff und Rufe folgend, sich füttern läßt, paarweise und in kleinen Gesellschaften aber auch benachbarte Bäche und den Rhein besucht und deshalb in der Umgegend von Wiesbaden zu dem gemeinsten wilden Geflügel gehört. Nur hinter dem Kurhause, wo sie des Schutzes sicher ist, traut sie dem Menschen, nähert sich ihm auf nur einen Schritt Entfernung, fürchtet weder die rauschendste Musik, noch den Jubel und das Gedränge von Tausenden, die hier täglich dicht am Teiche auf- und abgehen; an jedem andern Orte ist sie aber scheu und läßt selten Jemand auf Schußweite sich nahen. Im Winter, wenn der Teich in den Kurhaus-Anlagen zufriert, wechselt sie ihr Hauptstandquartier, bestreift den Salzbach bei Wiesbaden, der wegen seines Salzgehaltes und der Aufnahme der Wiesbadener Thermalquellen fast nie zufriert und durch den Zufluß der Kloaken aus der Stadt Wiesbaden manche Nahrungstoffe enthält. Besonders gern wählt sie aber auch zu ihrem Winter-Aufenthalt den Rhein, auf dem viele geschossen, aber doch immer noch so viele erhalten werden, daß der im Frühling nach Wiesbaden zurückkehrende Rast hinreicht, den Kurhaus-Teich wieder hinlänglich zu bevölkern.

Hof ohnweit Rod a. d. Weil) geschossen. Gehört hier zu den seltenen Vögeln.

9) Gemeine Graugans (*Anser cinereus*, Meyer.). Am 9. Februar und 24. November. Sie verweilt zuweilen einige Tage in den großen Fruchtfeldern bei Waldsdorf und Würges, aber nur paarweise oder in kleinen Familien. Wenn sie im Herbst erscheint, kann man ziemlich zuverlässig auf Schnee oder strenge Kälte rechnen.

10) Lachmöve (*Larus ridibundus*, Linn.). Frühlingswanderung am 8. April; die Herbstwanderung ist sehr unbestimmt, denn man sieht manchmal welche schon im August, andere erst gegen den 10. Oktober hin auf unseren Feldern.

11) Dreizehige Möve (*Larus tridactylus*, Linn.). Selten. Wurde im April todt gefunden.

12) Sturmmöve (*Larus canus*, Linn.). Zu Breithardt, im Amte Wehen, im April 1840 von zwei Exemplaren eins geschossen.

13) Felsen=Raubmöve (*Lestris crepidata*, Brehm., L. Buffoni, Boje). Ein Paar junge Vögel dieser Art wurden im September 1831 in hiesigen Feldern gesehen und ein Paar Tage später wurde einer derselben bei Kesselbach, im Amte Wehen, durch einen Steinwurf getödtet und kam von da in meine Sammlung.

14) Moorschnepfe (*Scolopax Gallinula*, Linn.). Am 23. April an der Wasserkaute.

15) Heerschnepfe (*Scolopax Gallinago*, Linn.). Am 9. März bis 15. Oktober. Liegt zuweilen, besonders im Herbst, auf gepflügten Feldern.

16) Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*, Linn.). Am 6. März bis 15. Oktober.

17) Schwarzbrauner Wasserläufer (*Totanus fuscus*, Leisler.). Am 8. April. Herbstwanderung unbestimmt.

18) Meer=Wasserläufer (*Totanus Calidris*, Bechst.). Anfangs April. Im Herbst, etwa Ende September und Anfangs Oktober hört man ihn zuweilen hoch in den Lüften pfeifen.

19) Getüpfelter Wasserläufer (*Totanus ochropus*, Temm.). Die ersten sieht man um den 8. März, aber später noch

bis im April an Bachufern und stehenden Wassern. Die Herbstwanderung beginnt schon im August *).

20) Trillernder Wasserläufer (*Totanus hypoleucos*, Temm.). Am 28. April, Herbstwanderung im September. Kommt an die Bachufer.

21) Kampf-Strandläufer (*Tringa pugnax*, Linn.). Am 23. April. Wasserfaut. Herbstwanderung nicht beobachtet.

22) Grauer Kranich (*Grus cinerea*, Bechst.). Am 8. März bis 20. Oktober. Verweilt im Frühling bei widrigen Winden zuweilen mehrere Tage auf hiesigen Feldern. Es ist bemerkenswerth, wie schnell er oft günstigen Wind benützt. Im Herbst 1843 hatten wir fast immer Westwind; zweimal, und zwar am 14. Oktober und am 2. November sprang der Wind auf kurze Zeit jedesmal gegen Mittag in Ostwind um, und jedesmal, und nur an diesen Tagen, kamen gegen Abend ungeheure Züge dieser Vögel hier vorüber.

23) Weißer Storch (*Ciconia alba*, Briss.). Er kommt fast regelmäßig, jedes Jahr im April, in hiesige Gegend an die Gewässer zc. nach Nahrung suchend, und wenn dies geschehen, entfernt er sich wieder. Im August sieht man zuweilen kleine Familien nach Süden wandern. Am 7. Juli 1843 aber bemerkte ich schon eine solche Gesellschaft von 17 Stück, welche sich auf hiesigem Felde niederließen **).

*) Er ist äußerst scheu und beweglich, kommt aber fast immer wieder, wenn er verjagt wird, an denselben Ort zurück, wenn auch manchmal erst nach Verlauf von einer Viertelstunde; oft aber kann man von einem etwas entfernten Standorte aus sehen, wie er sich unter mannigfaltigen Schwenkungen in der Luft hin und hertreibt und dabei seinem gewohnten Ort immer näher zu suchen kommt, bis er sich plötzlich, fast senkrecht, an denselben herabstürzt.

**) Der Storch nistet bekanntlich an vielen Orten im Rhein- und Mainthal, wo er als Wahrzeichen des überstandenen Winters eine willkommenere Erscheinung ist und von den Freunden des Frühlings am Petritag (22. Februar) erwartet wird; nur selten täuscht er diese Erwartung, indem er längstens 8 Tage früher oder später eintrifft.

24) Schwarzer Storch (*Ciconia nigra*, Bechst.). Hier selten. Einmal gesehen am 10. April 1835 und Ende August desselben Jahres.

25) Gehäubter Kiebitz (*Vanellus cristatus*, Meyer et Wolf.). Kommt hier auf der Frühlingswanderung um den 2. März und später durch, im Herbst im September und Oktober.

26) Gefleckter Kiebitz (*Vanellus varius*, Brehm.). Selten. Im Jahr 1843 am 15. Oktober von 4 Exemplaren eins geschossen.

27) Dummer Regenpfeifer (*Charadrius Morinellus*, Linn.). Herbstwanderung am 28. August. Um diese Zeit, manchmal noch früher, kommt er einzeln und paarweise auf die hiesigen Felder und verweilt zuweilen mehrere Wochen daselbst.

28) Gold=Regenpfeifer (*Charadrius auratus*, Souckow.). Frühlingswanderung vom 8. März an; im Herbst um den 10. Oktober, zuweilen schon im August. Im Frühjahr manchmal zu Tausenden ein Paar Wochen lang auf hiesigen Feldern, einzeln zuweilen nach Ende April, vollkommen im Sommerkleide; im Herbst in Familien und kleinen Heerden.

29) Großer Trappe (*Otis Tarda*, Linn.). Kommt zuweilen im Winter, einzeln oder paarweise in die großen Feldfluren bei Ramberg, Würges und Walsdorf.

30) Graues Feldhuhn, Rebhuhn (*Perdix cinerea*, Lath.). Am 24. Oktober 1843 bemerkte ich eine ungewöhnlich große Heerde dieser Hühner beisammen, es konnten wohl 60—70 Stück sein. Laut eingezogener Erkundigung bei einem Forstmanne sollen dies „Zughühner“ sein, welche aus dem Norden kommen und ihre Wanderung nach Umständen weiter fortsetzen. Soviele scheint ausgemacht, daß sich die hiesigen Hühner nicht in Heerden zusammenschlagen, sondern immer nur familienweise — in „Ketten“ — zusammenleben.

31) Turteltaube (*Columba Turtur*, Linn.). Kommt um den 29. April an den Brutort und verläßt denselben gegen den 20. September.

32) Hohltaube (*Columba Oenas*, Linn.). Am 28. Februar an dem Brutort, verläßt ihn um den 10. November.

33) Ringeltaube (*Columba Palumbus*, Linn.). Kommt am 22. Februar, zieht weg gegen den 10. November.

34) Mauersegler, Thurmschwalbe (*Cypselus murarius*, Illig.). Kommt an gegen den 27. April, zieht weg um den 20. Juli. Einzelne, wahrscheinlich späte Bruten, bleiben noch zurück bis zum halben August.

35) Mehlschwalbe (*Hirundo urbica*, Linn.). Kommt den 24. April, zieht ab den 10. Oktober. (Einzelne Exemplare, wie beim Vorigen.)

36) Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*, Linn.). Erscheint am 19. April, verschwindet mit dem 10. Oktober. Letzte Brut zuweilen noch im November *).

37) Birkenlaubfänger, Weidenfänger (*Sylvia Trochilus*, Lath.). Kommt um den 11. März an Bachufer und in die Gärten und von da später an den Brutort. Herbstwanderung Anfangs Oktober.

*) Da manche Naturforscher die Erstarrung einzelner Schwalben während der Winterzeit und das Ueberwintern in diesem Zustande in unserer Gegend noch in Zweifel ziehen, so mögen folgende Thatsachen vielleicht dazu beitragen, das hierüber etwa noch waltende Dunkel etwas zu erleuchten. In der letzten Hälfte eines Dezember-Monats, als bereits Alles in Schnee gehüllt war, wurden hier, zu Henriettenthal, auf eine öde Kammer eines alten, unbewohnten Hauses gegen Abend Hühner gebracht, die daselbst übernachten sollten. Auf das Geschrei derselben entfloß durch das zerbrochene Fenster dieses Gemachs eine Rauchschwalbe und flog unter lautem Geschrei, als wenn sie einen Raubvogel sähe, im Hofe herum. Ich wollte sie durch einen Flintenschuß erlegen, um den Inhalt ihrer Eingeweide zu untersuchen, aber während ich ging, die Flinte zu holen, war sie verschwunden. — Ferner versichert mich ein zuverlässiger Mann, Freund und Nachbar, daß er einstmals im Frühling, im Monat März, mit seinen Arbeitern einen mit Gesträuch bewachsenen Feldrain habe anrotten lassen. Da hätten sie in der Erde einen ganzen Klumpen todtter Rauchschwalben gefunden. Dies sei ihnen aufgefallen, sie hätten dieselben mit nach Hause genommen, bei den warmen Ofen gebracht und da seien sie angethaut und lebendig geworden. Ein Holzhauer versicherte mich, daß er einmal im Winter eine hohle Eiche habe spalten wollen, da habe er in derselben einen todtten

38) Grauer Laubfänger (*Sylvia rufa*, Lath.). Kommt einige Tage später.

39) Schwarzbrüstiger Sänger, Haus=Rothschwänzen (*Sylvia Tithys*, Lath.). Kommt an den Brutort am 6. März, zieht weg im September und Anfangs Oktober.

40) Schwarzkehliger Sänger, Feld=Rothschwänzen (*Sylvia Phoenicurus*, Lath.). Erscheint den 28. April, zieht weg im September.

41) Blaukehlchen (*Sylvia succica*, Lath.). Erscheint auf der Frühlingswanderung am 10. April am Wörzbach und auf der Herbstwanderung um den 20. August daselbst und in den Kartoffeläckern.

42) Nachtigall (*Sylvia Luscinia*, Lath.). Erscheint den 29. April am Brutort, singt bis gegen Ende Juli, streift dann noch einige Zeit in den Gebüsch und an Bachufern herum und verschwindet in der zweiten Hälfte des August.

43) Graurüchiger Steinschmäger (*Saxicola Oenanthe*, Bechst.). Erscheint gegen den 15. April und zieht schon Ende August und Anfangs September weg.

44) Kleiner Steinschmäger (*Saxicola rubicola*, Bechst.). Am Brutort den 6. März, zieht weg im September.

45) Braunkehliger Steinschmäger (*Saxicola rubetra*, Bechst.). Kommt etwas später, wie der vorige, und zieht eher weg.

Ziegenmelker (*Caprimulgus punctatus*, Wolf) gefunden, welcher zu Haus bei der Ofenwärme lebendig geworden sei. ll.

Als im Winter 18⁴⁰/₄₁ die Erdarbeiten zur Erbauung der Launus-Eisenbahn vollzogen wurden, wobei an verschiedenen Stellen die schon früher begonnenen Durchstiche im Löß, tertiären Kalkstein und Schuttlande vertieft und erweitert werden mußten, habe ich aus den Spalten und Höhlungen dieser Gebirgsschichten mehrere einzelne erstarre Schwalben zum Vorschein kommen sehen. Sie waren sämtlich Uferschwalben (*Hirundo riparia*, Linn.), die in der Stubenwärme erwachten. Ein Exemplar, was getödtet und von mir untersucht wurde, hatte keine Nahrung in den Eingeweiden.

D. Herausgeber.

46) Rothdrossel (*Turdus iliacus*, Linn.). Erscheint am 3. März, zieht weg den 1. September.

47) Bachholderdrossel (*Turdus pilaris*, Linn.). Kommt am 31. März, zieht weg gegen den 13. Oktober.

48) Schieferbrüstiger Fluevogel, Braunelle (*Accentor modularis*, Bechst.). Kommt den 22. März, verläßt im September den Brutort, geht in die Gärten u., verweilt einige Zeit da, und zieht dann weg.

49) Grauköpfige Bachstelze (*Motacilla flava*, Linn.). Trifft ein am 19. April, zieht ab am 10. September*).

50) Weiße Bachstelze (*Motacilla alba*, Linn.) Erscheint am 22. Februar, zieht weg im Oktober.

51) Wiesenpieper (*Anthus pratensis*, Bechst.). Erscheint den 23. Februar auf den Wiesen und im Herbst gegen den 20. September auf den Feldern, verweilt einige Zeit da und geht im Oktober weg.

52) Baumpieper (*Anthus arboreus*, Bechst.). Kommt am 19. April, zieht weg Anfangs September.

53) Brachpieper (*Anthus campestris*, Bechst.). Erscheint den 23. April, zieht südwärts im Oktober.

54) Feldlerche (*Alauda arvensis*, Linn.). Zeigt sich um den 11. Februar, verschwindet Anfangs Dezember.

55) Rohrammer, Rohrspaz (*Emberiza Schoeniellus*, Linn.). Erscheint den 8. April an den Ufern der Gewässer, im September und Oktober auf den Stoppelfeldern.

56) Fettammer (*Emberiza hortulana*, Linn.). Kommt selten Anfangs Mai auf die gepflügten Felder und an quellige Orte; wurde im Herbst nicht beobachtet.

57) Bergfink (*Fringilla Montifringilla*, Linn.). Zieht

*) Dieser Vogel überwintert, wenn die Kälte nicht zu streng wird, in einzelnen Exemplaren zu Wiesbaden. Man trifft ihn an den Ufern des Salz-
bache, der — selten zufrierend — die nöthige Nahrung gewährt.

Anfangs April nordwärts und erscheint wieder gegen Ende September.

58) Wendehals (Yunx Torquilla, Linn.). Man hört ihn zum ersten Mal um den 24. April.

59) Gemeiner Kuckuck (Cuculus canorus, Linn.). Er kommt hier um den 18. April an; sein Ruf ertönt bis gegen den 24. Juni. Die Herbstwanderung erfolgt im September. Man sieht ihn zuweilen nach der Aufzeit an Waldrändern auf Nestern freistehender Bäume sitzen, von welchen er sich von Zeit zu Zeit auf die Erde herabläßt, um ein Insekt zu ergreifen und zu verzehren. Aber immer geschieht dieses ganz lautlos. Das Männchen hat nur den bekannten Ruf, das Weibchen hingegen läßt zur Begattungszeit einen weithin schallenden flötenartig gackernden Ton hören.

60) Pirol, Goldamsel, Pfingstvogel (Oriolus Galbula, Linn.). Trifft um den 30. April und Anfangs Mai ein und zieht wahrscheinlich schon im August wieder fort.

61) Saatkrähe (Corvus frugilegus, Linn.). Um den 26. September erscheinen die ersten auf unseren Fluren und gegen den 20. März ziehen sie nordwärts. Mit ihnen kommt und geht die Thurmkrahe oder Dohle (Corvus Monedula, Linn.). obschon letztere sich nur auf hohe Gebäude größerer Städte in die Nachbarschaft zurückzieht.

62) Nebelkrähe (Corvus Cornix, Linn.). Stellt sich ein gegen den 24. Oktober, zieht ab gegen den 20. März *).

*) Die Nebel- und Saatkrähen, welche mit der Rabenkrähe (Corvus Corone, Linn.) im Winter in großen Schaaren unsere Felder bedecken und in schneereichen Wintern in den Straßen der Dörfer und Städte Nahrung suchen, sind in der kalten Jahreszeit auch in der Umgebung von Wiesbaden sehr gemein. Bemerkenswerth ist, daß diese Thiere sich am Tage auf der sonnigen Abdachung des Taunus aufhalten, jeden Abend aber in gemeinschaftlichen Zügen auf die linke Rheinseite in die dichten Nadelholzwaldungen von Mombach zurückziehen, während sie am Morgen ebenso regelmäßig auf das rechte Rheinufer zurückkehren.

63) Kornweihe (*Falco cyaneus*, Montagu.). Zieht nordwärts den 15. April, südwärts den 1. September.

64) Thurmfalke, Röthelfalke (*Falco Tinnunculus*, Linn.). Er verschwindet nur im höchsten Winter aus hiesiger Gegend, hält sich aber in der milderen Lahngegend das ganze Jahr hindurch.

65) Baumfalke (*Falco Subbuteo*, Linn.). Erscheint den 23. Februar und zieht weg Anfangs Oktober.

66) Rauchfüßiger Bussard (*Falco Lagopus*, Linn.). Trifft um den 20. Oktober hier ein und verweilt bis um den 10. bis 15. April.

67) Rother Milan, Gabelweihe (*Falco Milvus*, Linn.). Zeigt sich vom 22. Februar bis 15. Oktober. Ueber Winter zuweilen in den Lahn- und Rheingegenden.

68) Schwarzbrauner Milan (*Falco fusco-ater*, Wolf). Selten, einmal gesehen bei Heftrich, und einmal hier, am Wörsbach, fischend; weniger selten an den Flüssen Main, Rhein und Lahn.

Hof Henriettenthal, im November 1843.

Chr. Unzicker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Unzicker Chr.

Artikel/Article: [Wanderungszeiten der gewöhnlichsten Zug- und Strichvögel, welche im Jahr 1842 im Herzogthum Nassau beobachtet wurden. 102-112](#)